

Historische Beilage Nr. 7/2006

Historische Handschrift für das Stadtarchiv

Um ein Dokument wurde kürzlich das Stadtarchiv Vohburg reicher: Der frühere Ingolstädter Tiefbaureferent Gregor Hierhammer überreichte im Rathaus Vohburg eine Originalhandschrift des Edmund Baron von Oefele aus dem Jahr 1865 „Zur Geschichte der Dynastie Vohburg“. Eine Transkription des in alter deutscher Schrift verfassten Manuskripts lieferte Hierhammer gleich mit.



1. Bgm. Rudi Fahn (links) und Gregor Hierhammer bei der Übergabe

Herkunft und Stifter der Handschrift

Gregor Hierhammer hatte die Handschrift weit über ein halbes Jahrhundert in seinem Besitz. Ein Schulkamerad, der sie wiederum von einem Onkel erhalten hatte, schenkte sie ihm kurz vor seiner Einberufung zum Kriegsdienst. Über die weiteren Vorbesitzer ist heute nichts mehr bekannt.

Aber erst jetzt (Gregor Hierhammer: „*Ich bin nur 50 Jahre nicht dazu gekommen, die Handschrift zu übertragen.*“) – im Alter von 80 Jahren – unterzog sich der pensionierte Ltd. Baudirektor a. D. der mühseligen Arbeit, die Handschrift, die z. T. auch Anmerkungen in Kurzschrift enthält, zu entziffern und zu übertragen.

Gregor Hierhammer wohnte von 1936 bis 1966 in Vohburg bei seinen Großeltern bzw. Eltern und besuchte von hier aus das Christoph – Scheiner – Gymnasium in Ingolstadt.

Gut bekannt dürfte den älteren Vohburgern noch sein Vater Alfons Hierhammer sein, der von 1945 bis 1970 in Vohburg als Bürgermeister wirkte. Er wurde am 4. Mai 1945 von den Amerikanern eingesetzt und dann 1946, 1948, 1952, 1956, 1960 und 1966 jeweils wieder gewählt, bevor er 1970 aus gesundheitlichen Gründen zurück trat.

In seine Amtszeit fielen Ereignisse wie die Stadterhebung 1952, der erste Umbau der ehemaligen Andreaskirche zum Rathaus (1954/55), der Bau der Wasserversorgung (1958 – 1961), die Ansiedlung der BP – Raffinerie (heute Bayernoil) in den Jahren 1964 bis 1968 und der Baubeginn für die neue Verbandsschule 1968.

Alfons Hierhammer starb am 28. Juli 1975.

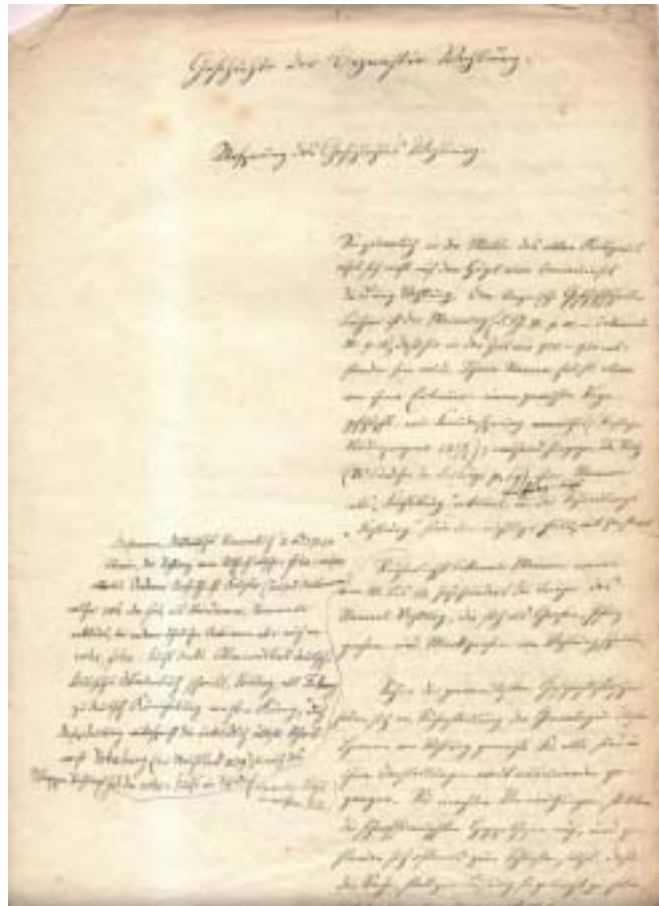
Die Handschrift

Die Geschichte der **Dynastie Vohburg** beginnt mit dem **Ursprung des Geschlechtes Vohburg** und führt über die **Grafen von Vohburg** zu **Dietpold III. Familie**.

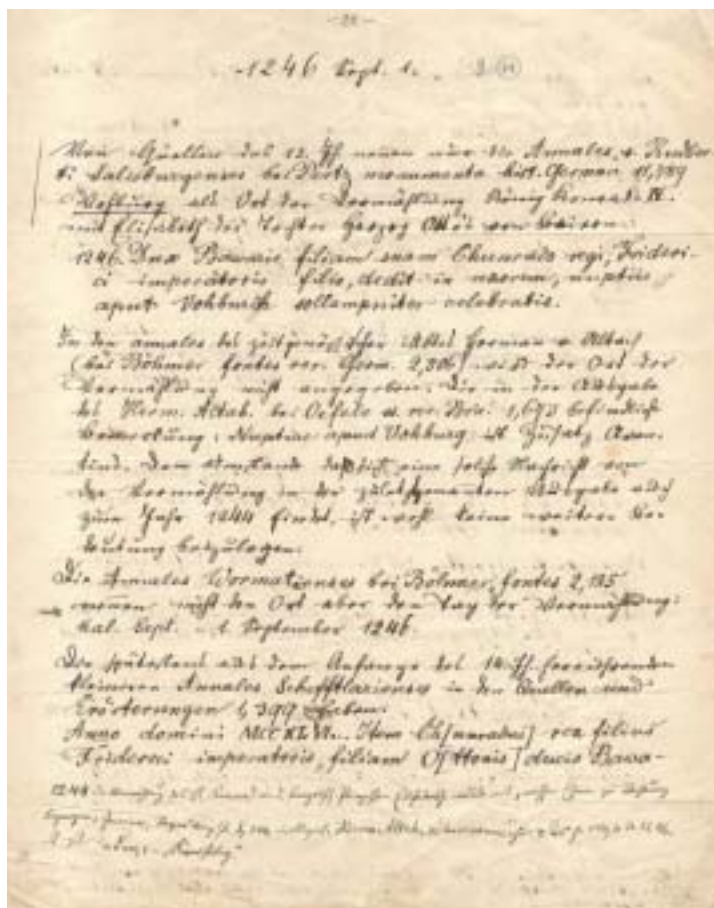
Die Aufzeichnung geht auf einige Personen wie z. B. **Heriman von Vohburg** (auf ihn bzw. seine Frau geht die Gründung von Kloster Banz zurück) oder auch besondere Ereignisse wie die **Tübinger Fehde** oder andere Kriege, bei denen Vohburg oder Vohburger beteiligt waren.

Ein Kapitel ist **Kaiser Friedrich Barbarossa** gewidmet. Weitere Abschnitte befassen sich mit **Altertum und Römerzeit** oder auch der **Gauverwaltung**; Vohburg gehörte dabei zum sog. **Kelsgau**.

Weitere Kapitel befassen sich mit den Vohburger **Pfarrern** oder enthalten Angaben zu **Vohburgs Steuern**, die dem Rechnungsbuch Herzog Ludwig des Strengen von 1291 bis 1294 entnommen sind.



Seite 1 der Handschrift



Seite 21 der Handschrift

Ausführlich widmet sich ein Abschnitt der Aufzeichnungen den Ereignissen vom 1. September 1246.

König Konrad IV. heiratete damals Elisabeth, die Tochter von Herzog Otto von Bayern, auf der Vohburg.

(siehe hierzu Historische Beilage Nr. 6/2006)

Die handschriftlichen Aufzeichnungen enthalten keine grundlegenden neuen Erkenntnisse über die Vohburger Geschichte. Manche Ausführungen sind durch neuere Forschungen, Ausgrabungen etc. überholt und zu berichtigen.

Dies ist aber für den historischen Wert unerheblich. Denn Geschichte lebt und bleibt nicht stehen. Es ist nur natürlich, dass rd. 140 Jahre nach der Entstehung der Handschrift inhaltliche Aussagen berichtigt oder ergänzt werden müssen oder sich auch als falsch herausstellen. Mit jeder Ausgrabung – man denke an den Burgberg, die Andreaskirche oder derzeit in Oberdünzing – gewinnen wir neue Erkenntnisse über unsere Vergangenheit.

Mit Edmund Baron von Oefele hat sich ein ausgesprochener Fachmann mit der Geschichte Vohburgs befasst und diese für den Vohburger Pfarrer Wolfgang Seidl zusammen gefasst. Gewiss haben auch andere „Geschichtsforscher“ – man denke an Josef Mathes, aber auch Max Kirschner – die gesammelten Erkenntnisse als Grundlage für ihre weitergehenden Studien verwendet und hierauf aufgebaut.

Vom Inhalt her ist besonders zu begrüßen, dass eine Vielzahl von Quellenbelegen für die gemachten Aufzeichnungen angegeben sind, weil der Verfasser Zugang zu den entsprechenden Quellen hatte. Damit kann der Interessierte selbst nachforschen und sich auch ein eigenes Bild machen kann.

Der Verfasser:

Edmund Freiherr von Oefele wurde am 6. Dezember 1843 in Ziegetsdorf in der Nähe von Regensburg geboren.

Seine Eltern waren *Alois Clemens Felix Freiherr von Oefele*, quieszierter k. bayer. Regierungsrat zu Regensburg und Gutsbesitzer zu Ziegetsdorf, und *Sophie Clara, geb. Petz von Lichtenhof*.

Die Familie stammt ursprünglich aus dem Ries. Schon 1448 erhielt *Conradus Ofelinus* vom Kaiser Maximilian einen Wappenbrief, auf Grund dessen Edmunds Urgroßvater *Felix Andreas* im Jahre 1772 in Kurbayern als adelig anerkannt wurde. Dessen Sohn *Clemens Benno* wurde vom *Kurfürsten Karl Theodor von der Pfalz* die Freiherrenwürde verliehen.

Edmund von Oefele besuchte zunächst das Gymnasium, das er im Herbst 1861 abschloss. 1861/62 besuchte er als *candidatus philosophiae* das k. Lyzeum in Regensburg. In den Jahren 1864 Bis 1868 studierte er in München Rechtswissenschaft. Gleichzeitig besuchte er philosophische Kollegien und geschichtliche Vorlesungen. Nach dem ersten juristischen Staatsexamen leistete er in München Praxisjahre und bestand 1870 den juristischen Staatsconcurs.

Am 1. Dezember 1870 begann Oefele den Vorbereitungskurs im Reichsarchiv und wurde ab 1874 als Kreisarchivsekretär erst in Würzburg, dann in Bamberg und München. 1883 trat er in das Reichsarchiv ein und am 16. Januar 1893 wurde ihm das Direktorium des allgemeinen Reichsarchivs übertragen.



Eine der Publikationen von Oefele befasst sich mit der Geschichte der Grafen von Andechs (siehe oben). Außerdem veröffentlichte er in der Reihe „Oberbayerisches Archiv“ u. a. in Band 26 (1865) das „Rechnungsbuch des oberen Vicedomamts Herzog Ludwigs des Strengen 1291 – 1294“, das später dem Heimatforscher Max Kirschner und Joseph Pflügl als Grundlage für ihre Transkription diente.

Edmund von Oefele vermählte sich am 19. April 1876 mit *Sophie Wolf*, Tochter des späteren Senatspräsidenten *Adolf Ritters von Wolf*.

Die Ehe blieb kinderlos, so das sein Geschlecht mit seinem Tode am 24. November 1902 erloschen ist.

Für seine unermüdliche Tätigkeit im Dienst der Geschichte erhielt von Oefe 1895 den K. Bayer. Verdienstorden vom hl. Michael IV. Klasse, III. Klasse 1901, ferner den Österreichischen Orden der eisernen Krone III. Klasse 1894 und das Komthurkreuz des Österreichischen Franz Joseph – Ordens 1896.

Links:

Die Aufzeichnungen enden mit der Eintragung:

*Mittheilung des Herrn
Edmund Baron v. Oefe
für
Herrn Pfarrer
W. Seidl in Vohburg*

Juli 1865



Der Empfänger:

Wolfgang Seidl wurde am 6. Juli 1807 in Fuhrn (Ortsteil Neunburg vorm Wald) geboren und am 20. 08. 1832 zum Priester geweiht.

In Vohburg wurde er am 9. Dezember 1852 als Pfarrer investiert, resignierte im Mai 1868 und starb als hiesiger Benefiziat am 7. März 1871. Als Erbin seines Rücklasses (ca. 3.600 Mark) setzte er die Andreas- respektive Franziskanerkirche ein.

„In Vohburgs Pfarrgeschichte taucht nun eine gar liebe Erscheinung auf. Obwohl „aus dem Zuchthause gekommen“ (er war vorher Curat an der Strafanstalt Amberg) hat dieser Pfarrer doch alle Liebe und Verehrung von Seite gutgesinnter Pfarrkinder errungen.“ – So drückt sich Josef Mathes in seiner Chronik über Vohburgs Pfarrherrn aus.

1866 zählte die Pfarrei Vohburg 2.256 Seelen. In die Amtszeit von Pfarrer Wolfgang Seidl fielen u. a. die Renovierung der Pfarrkirche (1856) und die Errichtung der Mariensäule 1861. Besonders hervorgehoben wird *die würdevolle und erbauliche Abhaltung der Gottesdienste*.

Nicht bekannt ist leider, wie sich die Lebenswege von Edmund von Oefe, der bei der Erstellung der Aufzeichnungen 1865 ja noch in München studierte, und dem Vohburger Pfarrer Wolfgang Seidl gekreuzt haben.

Quellen: - Handschrift von Edmund von Oefe, 1865, jetzt Stadtarchiv Vohburg

- Transkription der Handschrift von Gregor Hierhammer, 2006, jetzt Stadtarchiv Vohburg

- Das Rechnungsbuch Herzog Ludwig des Strengen, 1291 – 1294, Stadtarchiv

- Historischer Verein für Regensburg und Oberpfalz, Band 55, 1903; Edmund Freiherr von Oefe, Nachruf von C. Will (mit Dank an Herrn Manfred Daser, Stadtarchiv Ingolstadt)

- Josef Mathes, Kurze Chronik über Vohburg's Pfarrherrn, 1898; Stadtarchiv Vohburg

Zusammenstellung: Rudolf Kolbe